



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aufträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Inserions-Gebühr für die 4gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pf., für Privatzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaction außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Es ist die Herstellung einer Fernsprecheinrichtung für unsere Stadt in Anregung gebracht. Alle diejenigen, welche sich für die Ausführung derselben interessieren, laden wir zum **Mittwoch, 13. d. Mts., Abends 6 Uhr im untern Rathhaussaale** zu einer Besprechung ergeben ein. Merseburg, den 1. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche zur hiesigen Steuerklasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld pro April, Mai und Juni bis zum 25. Mai** gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden. Merseburg, den 5. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Die von der **Friedrich nach der Globfauersstraße** über die Planfläche 228 a und 228 b **projectierte neue Straße** soll nach den Beschlüssen der städtischen Behörden um 7 1/2 m **westwärts verlegt** werden. Der danach abgeänderte **Bebauungsplan Section 3 a** liegt vom **12. ds. Mts. bis 12. Juni cr.** zur Febrernmanns Einsicht im Communalbureau aus. **Einwendungen** gegen denselben sind während dieser — präklusivischen — Frist bei uns anzubringen. Merseburg, den 8. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die **öffentlichen Impfungen** in hiesiger Stadt am **Mittwoch, den 20. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und **am Mittwoch und Sonnabend bis zum 27. Juni cr.** fortgesetzt werden.

Da an jedem Impftage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so werden die Eltern vor der Impfung hiermit aufgefordert, sich vor dem Beginn des Impftages (20. Mai) im Polizei-Büreau zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1890 geborenen, sowie die in dem verflohenen Jahre ungenüpf geliebten oder ohne Erfolg geimpften Kinder; auch werden in diesem Jahre geborene, mindestens 3 Monate alte Kinder zur Impfung angenommen.

Jeder Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung im Impfstolze behufs Revision wieder vorgeführt werden.

Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne geprüften Grund der Impfung oder der Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Merseburg, den 8. Mai 1891. **Die Polizei-Verwaltung.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag, den 11. Mai 1891, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

- 1) Ueberlassung der im alten Rathhause der landwirtschaftlichen Winterschule überwiegenen Räume an die Schmiede-Zinnung zum Zweck der Ertheilung von Fachunterricht.
- 2) Zahlung des Baarbeitrags zu den Bauten der Eisenbahn Lauchstädt-Merseburg.
- 3) Prolongation des mit dem Gebr. Dietrich wegen Entnahme von Wasser aus dem Wasserwerk abgeschlossenen Vertrags.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 8. Mai 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Merseburg, den 9. Mai 1891.

Politische Tagesfragen.

(*) Die undankbaren Socialdemokraten. In diesen Tagen führte der „Vorwärts“ der deutsch-freiwililigen Partei wieder einmü zu Gemüthe, wieviel Mandate dieselbe durch Unterstützung der Socialdemokratie erlangt habe und welchen Dank dafür der Fortschritt der Umsturzpartei doch eigentlich schulde. In Anblich an diesen Hinweis aber behauptet das erwähnte socialdemokratische Centralorgan: „die Socialdemokratie habe kein einziges Mandat von Fortschritt“ oder irgend einer anderen Partei Gnaden und wolle auch keine haben.“ Wir waren gespannt, was auf diese Provocation die freiwililige Presse erwidern werde. Wie sie sich diesen Ausdruck einer großen Undankbarkeit ohne weiteres gefallen, so war zu fürchten, daß die Fortschrittswähler, die sich zur Unterstützung der socialdemokratischen Kandidaten formandieren ließen, unwillig würden. Trat sie aber der unmaßbaren Behauptung durch die thatfächliche Erklärung, daß die Socialdemokraten eine ganze Anzahl ihrer Mandate den Freiwililigen verdanken, entgegen, so konnte die bei heut noch immer betriebene Ablehnung dieser Thatsache nicht fernere aufrecht erhalten werden. Die freiwililige Presse that das Nichtigste, sie schweig, wie gewöhnlich in solchen Fällen; nur das Organ des Herrn Richter konnte sich nicht enthalten, ausdrücklich zu erklären, daß in demselben Maße, wie die Socialdemokratie den Freiwililigen bei den Stichwahlen unterhütet habe, dies auch im umgekehrten Falle geschehen sei. Die Bundesgenossenschaft zwischen

den beiden Todfeinden ist also hiermit unwiderleglich konstatiert. Was das Verhalten der süd-deutschen Demokratie, der Schwärzlerpartei des Fortschritts betrifft, so schreibt die „Frankf. Ztg.“ zu der erwähnten Behauptung des „Vorwärts“ ganz entzist: „Das hätte telegraphirt werden können, so aufgeschlitten ist. Um nur das nächste zu greifen: Die Socialdemokratie hat die Mandate von Frankfurt und Mainz nicht durch den Beistand der Demokratie, wie sie wirklich solche Mandate nicht, so mag die Partei die Herren Schmidt und Dreßbach veranlassen, sich der Blinde zu entziehen. Wir verlangen keinen Dank für die Stichwahlunterstützung, die ja die Socialdemokratie auch anderer Partei gewährt hat, aber man soll nicht Demagogik treiben, die durch Thatsachen liegen geistert wird.“

Ja, es ist traurig, wenn man es mit so undankbaren „Todfeinden“ zu thun hat!

(§) Die Schule der Revolutionäre. Die anarchoistischen Unruhen, welche am Freitag und Sonnabend die Bewohner der italienischen Hauptstadt in Angst und Schrecken versetzt und die zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Militär geführt hatten, werden von dem Centralorgan der deutschen Socialdemokratie als ganz unerheblich und als durch Provocationen der Polizei und des Militärs hervorgerufen, geschilbert. Wenn thatfächlich zwischen Anarchisten und Socialdemokraten, wie die deutsche Umsturzpartei zu behaupten nicht müde wird, kein innerer Zusammenhang bestände, so würde es doch in der Natur der Dinge liegen, daß der „Vorwärts“ diesen anarchoistischen Aufstand wehrheitsgemäß darstellte und das nichtswürdige Benehmen verurtheilte. Daß dies nicht geschieht, beweist aufs neue die Solidarität der internationalen Socialdemokratie mit allen übrigen Revolutionären, mögen diese einen Namen führen, welchen sie wollen.

Die „Genossen“ sollen allmählich für das letzte Ziel — für die Socialrevolution — reif gemacht werden, und wie ihnen bereits die „Vorblätter“ des Jahres 1848 und der Pariser Kommune von 1871 geläufig sind, so sollen sie blutige Zusammenstöße überhaupt als unerheblich betrachten und sich so an den Pulvergeruch gewöhnen. Dazu ist es vor allem auch nötig, daß die Unruhstifter und Revolutionäre aller Länder als unschuldige Leute, deren heißes Blut durch die Provocationen der Polizei oder der „Bourgeois“ zum Kochen gebracht ist, dargestellt werden. Diese Taktik der „bejannenen“ Führer der deutschen Socialdemokratie erregt denn auch die Bewunderung der ausländischen „bejannenen“ Gefinnungsgenossen, und daher ist der Rath, den die radicale römische Zeitung „La Capitale“ der italienischen Socialistenpartei giebt, ehe sie die Revolution beginne, bei der deutschen Socialdemokratie in die Schule zu gehen, sehr begründlich.

(*) An der Weltausstellung in Chicago wird sich Deutschland officiell betheiligen. In ein r Bundesrathsvorlage niedergelegten Gründe sind folgende: Der Handel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist sehr reg; er bildet für beide Länder einen neuenswerten Bestandtheil ihres Gesamteinkommens. Deutschland nimmt unter den am Ansehen der Vereinigten Staaten betheiligten Ländern die zweite Stelle ein. Der Antheil Deutschlands an der Gesamteinkommen und Ausfuhr der Vereinigten Staaten beträgt 11,20 pCt. Keiner der übrigen Staaten, England ausgenommen, erreicht auch nur 10 pCt. Die Werthe, welche Deutschland den Vereinigten Staaten, und die Werthe, welche das letztere Gebiet dem Deutschen Reich zuführt, sind in neuerer Zeit nicht wesentlich von einander abgewichen. Dasselbe war, namentlich das Wertverhältniß zeitweiligen Schwankungen unterworfen gewesen ist, bereits in früheren Zeitabschnitten der Fall. Demgemäß ist die Hoffnung begründet, daß dieser, beiden Ländern gleichen Nutzen bringende Güterausgleich von Dauer sein und vorübergehenden Störungen sich gewachsen erweisen werde. Die Befürchtungen, welche in deutschen Handels- und Gewerbetreibern, die gegenwärtig zu Tage tretenden, auf eine Abschließung des amerikanischen Marktes gegen den ausländischen Wettbewerb sich richtenden Bestrebungen geknüpft werden, sind naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Stimmung jener Kreise gegenüber dem vorliegenden Ausstellungsprojecte geblieben. Andererseits macht sich aber auch die Erwägung geltend, daß gerade angelegentlich derartiger Bestrebungen es am Blage sei, die Bedeutungslosigkeit und Unentbehrlichkeit der bestehenden Handelsbeziehungen in überzeugender Weise zur Anschauung zu bringen. Von diesem Standpunkte aus haben zahlreiche namhafte Vertreter der für die Ausfuhr nach Amerika hauptsächlich in Betracht kommenden Industriezweige — u. A. der Fabrication von feinen Tuchen und von Pofamenten, der Teppichweberei, der Leder-, Glas-, Porzellan- und Instrumentenfabrication, der Kupfer- und Schmiederei, der chemischen Industrie u. — die Beschäftigung befürwortet und sich ihrerseits zur Beschäftigung bereit erklärt. Auch in den Kreisen der deutschen Kunst und in denjenigen des Kunstgewerbes bringt man dem Unternehmen Interesse entgegen. Hiernach darf darauf gerednet werden, daß die Beschäftigung der Ausstellung eine würdige, der Bedeutung des Reichs entsprechende sein wird, falls das Reich sich bereit erklärt, die Organisation der deutschen Abtheilung zu leiten und zu unterstützen. Letzteres wird, wie bei verdienstlichen früheren Ausstellungen von ähnlicher Bedeutung, durch die Bestellung eines Reichscommissars und durch Gewährung einer angemessenen Beihilfe aus Reichsmitteln zu geschehen haben. Die Höhe der hierfür auszuwerfenden Beträge würde demnach im Reichshaushaltsset festzusetzen sein.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 9. Mai. Kaiser Wilhelm ist am Freitag Nachmittags zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Karlsruhe eingetroffen und dort sehr herzlich begrüßt worden. Der Besuch hat nur einen rein privaten Charakter. Das rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 soll künftig die Benennung „Ulanenregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches Nr. 7)“, führen. — Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, beging am Freitag unter lebhafter Theilnahme seinen 57. Geburtstag. Der Prinz hat an diesem Tage den Geh. Rath Otto, Mitglied des Staatsministeriums, zum Staatsminister ernannt. — Fürst Bismarck hat, wie die Hamb. Nachr. mittheilen, zu der im Beisein des Kaisers stattgehabten Zeichenfeier für den Grafen Moltke überhaupt keine Einladung erhalten. Bisher hieß es, dem Fürsten sei eine Einladung zugegangen. — Der Bundesrath in Berlin hielt am Freitag Nachmittag eine Plenarsitzung ab. — Parlamentarisches. Dem Reichstage ist folgendes Schreiben zugegangen: „Mit Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers beehrt sich der Unterzeichnete dem Reichstage den Antrag: zur Vertagung des Reichstages bis zum 10. November d. J. die Zustimmung zu ertheilen, zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Der Stellvertreter des Reichstags, von Völkler.“ — Die Budgetcommission des Reichstages hat den Nachtragset genehmigt. Die Forderung für Kamerun wurde mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen. — Die Wahlforschungscommission des Reichstages beantragt, die Wahl des Abg. Büding für gültig zu erklären, hingegen die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Müllenfisen bis zum Eingang weiterer Ermittlungen auszuschieben. — Die nächste Sitzung des preussischen Herrenhauses ist auf Montag, den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt. — Im Abgeordnetenausschuss soll nach Abschluß der zweiten Beratung des Etats sofort die dritte Lesung erfolgen. Alsdann geht das Haus in die Ferien, welche bis zum 26. Mai dauern. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köller, beehrt Anfang Juni das Jubiläum der 25jährigen Mitgliedschaft des Abgeordnetenhauses als Vertreter des 6. Stettiner Wahlkreises Greiffenberg-Ramin. In parlamentarischen Kreisen wird beabsichtigt, aus diesem Anlaß Herrn von Köller die Theilnahme durch Ueberreichung einer Adresse zu beweißen. — Deutscher Reichstag. Eingegangen waren in der Freitagssitzung eine Vorlage über die Vertagung des Reichstages bis zum 10. November, sowie ein Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Familien der zu den Lebenden einberufenen Mannschaften. Die Generalacte der Brüsseler Anticlavereconferenz wird hierauf in erster und zweiter Lesung debattirt angenommen. Dann werden Rechnungsachen erledigt, und endlich das Arbeiterzuschlaggesetz mit großer Mehrheit im Ganzen angenommen. Sodann folgt die dritte Beratung des Zuckersteuergesetzes. Abg. Deterer (Chr.) beantragt eine Zuckerverbrauchsabgabe von 18 Mk. und die Gewährung von Ausfuhrprämien bis zum Jahre 1897. Reichstanzler von Caprivi will dem Antrag zustimmen, kann sich aber auf größere Concessionen in seinem Fall einlassen. Abg. Graf Mirbach (Cons.) verlangt dauernde Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämien, was der Reichstanzler bestimmt ablehnt. Staatssecretär von Malchow weist darauf hin, daß der gegenwärtige Zustand notwenigermesse zur Zucker-Überproduction führen müßte. Abg. Richter (reis.) wird gegen den Antrag stimmen, weil er keinen Grund für die Erhöhung der Verbrauchssteuer finden kann. Abg. Fürst Hagfeldt (freis.) und von Stoschkiel (Pole.) sind gegen den Antrag Deterer, Abg. von Bennigsen (natlib.) befürwortet denselben. Schließlich wird der Antrag Deterer mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen, und hiermit das ganze Gesetz. Dann vertagte sich das Haus bis acht Uhr Abends, wo die Vorlage der Reichsregierung wegen Vertagung des Reichstages bis zum Herbst und der Nachtragset in zweiter Lesung angenommen wurden. Sonnabend findet die dritte Beratung des Nachtragsetats und die Vertagung der Session bis zum Herbst statt.

Sierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Bienenvier daran, daß jedes Wächchen ein erstes ist zum ersten Male erscheint in dem großen Baugarten der Natur, der durch den Mai erschaffen wird. Und mit heiliger Nothdurft erfüllt uns Umlands: „Nun armes Herz sei nicht bang; nun muß sich Alles, Alles wenden.“ Der Mai erschließt uns ein Eden auf der Erde. Wir müssen uns nur die kleine Nabe nehmen und hinauswandern, dorthin, wo keine Wägen und hochaufstrebende Häuser uns die Luft nehmen. Ein prächtiger Garten, geziert von Fischen, Vögeln und Schmetterlingen in ihren Hochzeitskleidern, ist die Natur im Mai. Wägen und Bäume rauschen in demselben herzergebend und gestirrtelnd. Da wird des Menschen Herz zu weit, und alle die Schönheit und Pracht um sie herum bürstet in uns aufnehmend, stimmen wir bewegt ein in Renaus Frühlings-Dee:

Die bodengetrockneten Wägen sollen Durch Hünen bin mit traurigen Tellen.
Ein bräutlich Kleid der Vogel singt,
Die Knosp' in Wonne still zerströmt,
Und vater gold'ner Wägen singt,
Die Liebe ist in vollem Gang,
An jeder Stelle nicht ich liegen!
Ich jedem Vogel nicht ich liegen!
Es leidet mich — und will mich treiben!
Es möchte fern und nicht bleiben!
Dem Herzen wird so wohl, so bang,
Umglüht, umrauscht vom Frühlingsdrang.

§ Aus der Umgegend. Der langjährige Direktor der Zuckerfabrik Stödnitz, Herr Krüger, ist kürzlich in den Ruhestand getreten. Als sein Nachfolger ist Herr Dr. Dehne gewonnen worden. — Auf der Eisenbahnstation Wächeln sind im Jahre 1890 49 638 kg Gepäck, 27 192 zu Fracht und Eilgut zum Versandt ausgegangen, 10 108 zu sind in Wagenladungen eingegangen. 2184 Stück Vieh wurden in Empfang genommen und 3080 Stück verkauft. An Fahrkarten wurden 32 452 ausgegeben. — Der im Jahre 1873 in Wickramfeld getretene „Consum-Verein“ in Wächeln löst sich am 1. October cr. auf. Die letzte gezahlte Dividende (3 Pf.) hat die meisten Mitglieder bewogen, den Antrag zu stellen, den Verein aufzulösen. — In der Gasse bei Ermlich wurde am Montag ein männlicher Leichnam gefunden. Vermuthlich ist dies der j. St. bei Wehlitz, wie wir berichteten, in den Fluß geprüngene Unbekannte. — Die Bade-Carion in Lauchstädt, wird nächsten Freitag den 15. Mai eröffnet. — Der Arbeiter-Ausschuss aus Magwitz bei Wägen, öfters vorbestraft, wurde in der letzten Strafverurteilung zu Raumburg wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Knabe zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Die Hunde werden im Heere nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen zu benutzt, sondern neuerdings auch in der Pflege der im Felde verwundeten Krieger abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen

gewesener Forstmann berichtet darüber der „Schleßig“ Folgendes: Es handelt sich im Grundsatz darum, daß die Hunde die im Gefecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem kuppeligen Terrain verstreut umherliegen, auffinden. Um dies zu thun, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Terrain sich vertheilen und niederlegen und sich nicht rühren, das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese „Verwundeten“ aufzuspiüren. Wenn sie einen solchen gefunden haben, legen sie sich mit den Vorderpfoten auf ihn und fangen an zu bellern, wodurch sie den Krankeutragenden den Ort anzeigen. Der Hund bleibt solange bellend bei den Verwundeten, bis die Krankeutragenden zur Hilfe erschienen sind. Jede Compagnie der Jägerbataillone hat etwa zwölf solcher abgerichteter Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu verwendet, nicht Dühner- oder sonstige Jagdhunde, weil Letztere durch ihren Hang zur Jagd beim Aufsuchen von Verwundeten in wald- und waldreichem Gebiet oft von ihrer wahren Aufgabe abgelenkt werden könnten, und sich dem aufgestellten Wilden zuwenden.

(Auszug d. Schauerwär.) Vor einigen Tagen wurde bekanntlich gemeldet, in Redingen in Voithringen seien zwei eingemauerte Grotten von preussischen Soldaten mit Oel und Seitengewehr aufgefunden worden. Die Wahrheit ist Folgendes: Vor etwa vier Wochen wurde in einer Scheune in Redingen, welche die Eigenthümerin bei dem herrschenden Wohnungsmangel zu Wohnräumen umgestalten lassen wollte, der hintere Theil zur Kelleranlage ausgegraben, und man stieß dabei nicht tief unter der Oberfläche auf ein felsiges oder Blattingrab aus der Eisenzeit, in welchem sich nach Auslässe von glaubwürdigen Personen neben einer Anzahl sehr stark vermoderter menschlicher Knochen und loser Röhre auch völlig verrotte Reste eines eisernen Schwertes vorgefunden haben. Mehrere Funde sind schon vor etwa 40 Jahren gemacht worden. Es handelt sich also um eine vorgeschichtliche Grabstätte. Von dem Leichnam deutscher Soldaten ist also kein Wort wahr.

(Raubmord.) Aus Weg wird berichtet: Donnerstags Nacht ist hier an dem unverheirateten Oberst-Leutnant Prager von jüdischen lässlichen Attentäter-Regiment ein Raubmord verübt worden. Derselbe wurde mit durchsichtigem Halbe in einer Wundlade vor dem Bett liegend aufgefunden. Die Uhr und die Gelbbörse fehlen, von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

(Jugentleistung.) In der Nacht vom 7. zum 8. Mai entlegte ein von Solomnja nach Charlott genöhrer Postzug. Menschen sind nicht verunglückt, nur ein Reisender wurde leicht verletzt. Die Entleistung ist dadurch veranlaßt worden, daß eine Schiene abgegraben war.

(Ein zehnjähriger Knabe als gewöhnlichem Trinker.) Berliner Zeitungen berichten folgende traurige Thatsache: Der Sohn der in der Pappel-Allee wohnenden

Bischen Eheleute machte im Gegensatz zu früher in den letzten Monaten in der Schule gar keine Fortschritte, so daß die Lehrer von dem bloß und sich auszeichnen Knaben annehmen, er sei in Geisteskrankheit verfallen. Eine infolge dessen vorgenommene ärztliche Untersuchung war resultatlos, bis vor wenigen Tagen festgestellt wurde, daß der Knabe ein „gewöhnlichmässiger Alkoholist“ sei und täglich seit Monaten schon für 20—25 Pfg. Schnaps getrunken habe; das Geld dazu hatte der Junge den Eltern entwendet. An den Genuß des Alkohols war der Knabe durch einen früheren Schlafsucher der Bischen Eheleute gewöhnt worden, der den Kleinen täglich nach der Desillusion nach Schnaps geschickt und ihn hatte mittrinken lassen. Der Knabe wurde einer Zwangsbehandlung anstalt überwiesen.

(Eine interessante Erfindung) hat der Wächsenmacher Kuhn in Wachsenburg gemacht. Mit den Doppelbüchsen kann man auf der Jagd jetzt nur zwei Schüsse in schneller Folge abgeben. Indessen ist es besonders bei Treibjagden und bei Flugwildjagden oft erwünscht, nach den zwei Schüssen durch eine kleine, leichte und schnelle Bewegung mit der linken Hand, jedoch ohne daß das Gewehr aus dem Anschlag gebracht wird, noch zwei weitere Schüsse hinzuzufügen zu können. Die Möglichkeit bietet das nun von Kuhn erfundene Jagdgewehr.

(Die Kartoffel) wird neuerdings immer häufiger zu Knöpfen verarbeitet, welche dem Aussehen nach den Bein- oder Eisenbeinknöpfen sehr ähnlich, dabei aber viel billiger sind. Die Kartoffel wird mit gewissen Säuren behandelt und dann gepreßt, so daß sie fast so hart wie von Stein und in vielen Fällen anstelle von Horn, Elfenbein und Knochen benutzt werden kann. Nur ein Sachverständiger vermag die Kartoffelknöpfe durch sorgfältige Untersuchung von anderen Knöpfen zu unterscheiden.

(Wie Herr Müller die Enten zum Schutz kamen.) Herr Müller war mit großen Hoffnungen zur Entenjagd gegangen, aber heute hatte der Teufel sein Spiel. So sicher er auch zählte, die Enten waren nie da, wo sein Schrot hintrat und so mußte er mit leerer Jagdtasche nach Hause ziehen. Unterwegs kam er an einem Teich vorbei, auf welchem einige Dutzend Enten lustig herumschwammen. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke, seine Frau konnte eine zahme Ente von einer wilden nicht unterscheiden und wenn er in diese dicke Wäse hineinschöpfte, so mußte er einige Enten treffen. Er fragte also die dabei stehenden Bauer: „Freund, wie viel soll ich Euch zahlen, wenn ich mitten unter die Enten schieße und die getroffenen Enten mitnehmen kann?“ — Der Bauer sah ihn groß an, dachte ein Weilchen nach und sagte: „Zahlst mit 10 Mk., dann ist die Sache abgemacht.“ — Herr Müller war's zufrieden: er zahlte 10 Mk., feuerte seine Flinte ab und fünf oder sechs Enten zapelten schwer verundet im Wasser, während die anderen ausliefen. Er freute wollte Herr Müller die Enten

durch seinen Hund apportieren lassen, da sagte der Bauer: „Nun wollen wir aber doch machen, daß wir fortkommen, denn wenn der Bestier kommt, geht es uns allen beiden schlecht!“

Am Simmelstelephon.

„Wer da?“ — „Richt Mail!“ — „Nun lausche still, Was ich aus der Grotz Dir legen will, Ich, der entsehrte Bisth April!“
Mit Wirt bezeuge Deine Wast!
Zag auf den Mail, vom Schlaf erwacht,
Gehst du der Blumen Kartenstadt,
Zag wo'st'n hin über Baum und Strauch
Und über Pfäh'n und Zäher auch
Des neuen Frühlings witzigen Gaus,
Legt fingen Du in Flur und Panz
Die Wäntchen und die Wäntchen
Von Frühlingsflak und Lieb' allein!
Och, daß die Wirt's all' dich begeh,
Dag rings, von düstern Wöllen frei,
Kuschelst dich des — Kuschel Mail.
Es leute, was da wozung blist,
Was frisch empfortet, das begeh!
Und Frieden gibt in jed' Gemüth.
Bring Du, da's dich in hinnen muh,
Der Welt, was den'st Witz und Kuf!
Verstehen?“
„Wohl verstanden!“
„Schluß!“

Industrie, Handel und Verkehr.

— Eßbau-Zittauer 4 pSt. Eisenbahn-Aktion Ltd. B. Die nächste Bildung findet Ende Mai statt. Wegen des Gewerbestills von ca 2 1/2 pSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Reuter & Co., Berlin, Französisch-Strasse 13, die Verwaltung, alle die Zinsen von 6 Pfg. pro 100 Mk.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seemare in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
10. Mai. Heiter, warm, mäßiger Wind, lebhaft in den Küstengebietern. Erichweisse Gewitter.
11. Mai. Wolkig, oft heiter, warm, streifweisse Regen. Lebhaft windig an den Küsten.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag, den 10. Mai 1891, predigen:
Do m: Vormittags 10 1/2 Uhr: Diae. Röhren. Nachmittags 2 Uhr: Gmb. Wwe. Vermittags 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst. Superintendent Marius.
Stadt: Vormittags 9 Uhr: Pastor Weiser. Nachmittags 2 Uhr: Diakon Wied. Sonntags 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Abend 8 Uhr: Jungmännergung.
Athenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Debus. Früh 11 Uhr: Kirchengottesdienst.
Montag, den 11. d. M. Abend 8 Uhr: Uebung des Kirchenchores. Alle Mitglieder werden um Beisehung ersucht. Die Uebung für die am Freitagabend beginnt um 7 1/2 Uhr.
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Teuchter.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 9. Mai. Auf dem deutschen Schiff „Möve“ ist das Wasser ausgetreten. Das Schiff verließ am 1. Mai die Station Zanibar.

Insertate u. Theil.

Borussia.

Hagelversicherungsgesellschaft a. G. zu Berlin.

Geschäftsergebnis im 18. Geschäftsjahr 1890.
Mitglieder: 21349; Versicherungssumme: 137.784,106 Mark.
Der bei Einreichung des Versicherungsantrages zu zahlende Beitrag beträgt für Palm- und Schotenfrüchte:

bei Ernteanpruch bis 1/2 = 50 Pfg. von 100 M. Versicherungssumme
1/2 = 66 2/3 Pfg.

Für hagelgefährliche Gegenden wird der Beitrag entsprechend erhöht, dagegen genießen die Mitglieder in wenig gefährlichen Gegenden besondere Vergünstigungen.

Für fähige Verpflichtung wird ein Rabatt von 7 1/2 % der Vorräume gewährt.

Für Erspargung von Nebenkosten ist es gestattet, kleinere Versicherungen bis zu 3000 M. aus ein und derselben Gemeinde auf einem Antrage zu vereinigen.

Die Schadentregulierung geschieht möglichst durch in Berlinen Gegend ansässige Mitglieder, event. unter Hinzuziehung der für die einzelnen Kreise ernannten Bezirks-Deputierten, wodurch eine frugale und schnelle Entscheidung bewirkt wird.

Für Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sind die Unterzeichneten stets bereit.

Carl Hindfleisch in Merseburg.

Otto Sauer in Rucheln.

Presskohlensteine

in trockener Waare zum Sommerpreis auf Grube „Constantin“ bei Weisefels.
Hasse & Sauer i. Riq.

Restaurations-Verpachtung.

Das unter Zwangsverwaltung stehende Restaurations-Grundstück

„zum Augarten“

nebst ca. 1 1/2 Morgen Ackerland soll Montag, den 11. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu ich cautionfähige Bieter hermit einlade. Bedingungen in Termine.
Merseburg, den 8. Mai 1891.

Carl Hindfleisch, Zwangsverwalter.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Sonderzüge an den Pflanztagen.

An den Pflanztagen werden auf den Straßenhalle bei d. Kessig, Giesha, Kessig, Gera bzw. Weida, Erfurt bzw. Rudolstadt, Esch bzw. Almenau außerordentlich noch bekannt zu machenden Sonderzüge in den am stärksten besuchten Personenzügen vor- oder nachhinein gefahren, welche etwa 1/2 bis 1 1/2 Stunde vor bzw. nach den fahrplanmäßigen Zügen verkehren.

Wegen der für die einzelnen Stationen vorgesehenen Verkehrszeiten dieser Züge wird auf die auf den Stationen zum Ausstieg kommenden grünen Fahrpläne verwiesen.

Das reisende Publikum wird ersucht, möglichst die vor- bzw. nachhinein zu benutzen und sich rechtzeitig dazu auf den Stationen einzufinden, da bei zu starkem Andrang zu den Hauptzügen die Notwendigkeit eintreten kann, einen Theil der Reisenden von der Beförderung mit denselben auszuschließen. Auch wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zeit des Pfanztagverkehrs auf gewissen Strecken die Sonntags-Fahrkarten für die Benutzung der nachfolgenden Hauptzüge überhaupt keine Gültigkeit haben werden, wovon durch Anschlag an den Stationshaltern das Nähere bekannt gegeben werden wird.

Der allein ächte Pepsin-Bittern

von Ernst L. Arp, Kiel.

verfertigt unter beständiger Kontrolle der chemischen, ist das feinste diätetische Genußmittel, unübertroffen auf dem Gebiet der Speykene.

Arp's Pepsin-Wein

kann selbst von den kleinsten Kindern genommen werden. Patentirt 1888 Triest und Melbourne, 1889 Wien a. N. und Paris, 1890 Madrid mit der großen Goldenen Medaille. Vorwiegend in Merseburg bei

Fritz Schanze, kleine Ritterstraße.

Suche zum 1. Juli ein älteres Mädchen für Küche und Haus. Frau Edeltraut Schöber.



Sonnen- u. Regenschirme

solide Qualitäten. **Emil Plöhn & Co.**

Tricottailen,
Tricotkleidchen,
Tricot-Knabenanzüge,
Knaben-Waschanzüge,
Kattunkleidchen,
Satinblousen,

verkauft wegen Aufgabe dieser Artikel
zu Einkaufspreisen

Adolf Schäfer.

Schon Freitag Ziehung.
Nur I. Grosse
Pferde-Verloosung
zu Magdeburg.
Ziehung am 15. Mai cr.

Zur Verloosung gelangen
Landauer mit 2 Carossiers
7000 Mark Werth circa.
Halbheise mit 2 Pferden
5000 Mark Werth circa.
Jagdswagen mit 2 Juckern
3000 Mark Werth circa.
Einspänner-Stadtwagen
2000 Mark Werth circa.
Einspänner-Feldwagen
1500 Mark Werth circa.
22 edle Pferde
26333 Mark Werth und
516
sonstige wertvolle Gewinne.

A. Molling, Magdeburg.
Loose sind zu haben:
in der Kreisblatt-Expedition.

Rosen

Salbäume und niedere, in **guten Thee- und Remontan-Sorten** in Töpfen, deshalb jeder Zeit ohne Verlust auszupflanzen.

Gladiolus, blühbare Zwiebeln in vielen prachtvollen Farben, für **Gruppen und Bünderlei**, sehr schön, empfiehlt

A. Münch,
Handelsgärtner, Friedrichstr. 46.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Uterin- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beilegung empfohlen.
Preis 20 Pfennige unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Brendt, Braunschweig.

Mutter

weiss aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erstklassigen Entkräftung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Frau dieselbe von Wichters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Besuche. Die Befreiung erfolgt gratis und franco.

Specialarzt Berlin
Dr. Meyer, Kronen-
Str. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3-4 Tagen veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntag). Auswärt mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Die Waterländische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Vorkersparnisse aller Art, sowie Glasheben gegen Hagelschaden.
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.
Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen u. Antragsformulare bei den unterzeich. Agenten:
L. Zehender, Stabtrotz in Merseburg.
Rr. Säubert, Amtsler, in Meinsdorf b. Lauchf.
Ed. Herrich in Niederelobiau.
R. Strümpel, Kaufm. in Porstig-Dürrenberg
Adolf Kolbe, Dr. Richter in Ragwitz.
und bei der **General-Agentur in Halle a. S., Raabeburgerstraße 33.**

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
MEY'S Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhne leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
MEY'S Stoffkragen, sind auch ganz besonders practisch für Knaben jeden Alters.
Auf **Reisen** ist **MEY'S Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt

Beliebte Formen.

GOETHE III durchweg gedoppelt ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M.—95.	HERZOG III Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M.—95.	ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M.—75.	LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd. M.—65.	WAGNER II Breite 10 Cm. Dtzd. Paar M. 1.25.	SCHILLER III durchweg gedoppelt. ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M.—90.	OOSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitz. Breite 10 Cm. Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M.—95.	FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd. M.—65.
---	---	---	---	--	--	---	--

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Merseburg
bei **Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder.**
G. H. Volkmann, —
oder direct vom
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Vorteilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

C. M. Schladitz,
Seifenfabrik und Versandgeschäft Preffin a. Elbe.
verkauft an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Beträgs-Einfendung **garantirt reine Wasch-Seifen** zu folgenden, im Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung äusserst billigen **Fabrikpreisen:**

Kern-Wasch-Seife, weiß, v. Pfd. 30 Pfg.	Seife, weiß oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.
Oranienb.-Kern-Seife, gelb, . 27	Elain-Seife, 1/2 Ctr. 21 Mk., 1/4 Ctr. 11 Mk., 1/8 Ctr. 5,75 Mk.
Garz-Kern-Seife, gelb, . 26	Grüne Seife, 1/2 Ctr. 19 Mk., 1/4 Ctr. 10 Mk., 1/8 Ctr. 5,25 Mk.
do. braun, . 24	

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder **Abnahme ohne Berechnung der Verpackung.**
Preislisten franco. — Probebestellung netto 9 1/2 Pfd. für 3,50 Mark franco. Probebestellung enth. netto 25 Pfd. Seife-Seifen genügt für 3,50 Mark franco. Rücknahme und Umtausch nicht entsprechender Waaren.
Specialität: Versand mit Conimenten zu **Fabrikpreisen.**

Größtes Leipziger Fahrrad-Geschäft,
Bruno Zirrgiebel,
Leipzig-Reudnitz, Leipzig-Str. 3 u. 4.
Generalvertreter der bedeutendsten Fahrradfabriken des Continents.

Reparatur-Werkstatt und Bernicklungs-Anstalt.

Victoria- und Lipsia-Fahrräder
empfehle besonders; mit und ohne Kofferteile lieferbar

Weitgehende Zahlungserleichterung unter strenger Geheimhaltung.
Preislisten und Kernen frei. Vertreter gefucht.

Freundl. möbliertes Zimmer mit Schlafstätte, sofort beziehbar ist zu vermieten.
Vindenzstraße Nr. 4.

Lindenstrasse 4 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. October zu beziehen.

Germanische Fischhandlung.



Schellfisch Pfd. 20 Pfg.
Schollen (große) „ 30 „
Cablau (ausgeschnitten) „ 30 „

Frisch eingetroffen:
Störflisch, Seelachs, Nordsee-Räben, fließend fetten Rauchsalm, Aale, Flunders, Büdingen, Lachsforellen, Rollmöpfe, Malta-Kartoffeln.
W. Krämer.

Jeden Montag von Nachmittags 5 Uhr ab
frisches Lichtbier
in der **Stadtbrauerei.**

Althee-Bonbons
vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.

Unübertroffen
gegen Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der
Hamburg-Altonaer
Malz-Extract
(Comtoirs: Langenfelder Str. 26, Altona).
Doppelt chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, p. Flasche **1 Mk.**
Malz-Extract-Bonbons
vorzüglich empfohlen bei
Husten und Verschleimung
per Packet 10 Stück 15 Pfg.
Alleinverkauft und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der **Biergrosshandlung von Bruno Mähner** früher Rich. Krampt.
NE. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Spargel,
täglich frisch gefochen, wird abgegeben
Heuschkel's Berg.

Bauern-Verein
für Merseburg und Umgegend.
Die für Sonntag, den 10. Mai abendunter **Versammlung** wird hiermit **ausgeschrieben.**
Der Vorstand.

Musikaufführung
des **Gesangvereins.**
Dienstag, d. 12. Mai, 7 Uhr im Dome.
Samson.
Oratorium v. G. F. Handel unter Mitwirkung von **Fr. Helene Derber, Fr. Clara Schacht, Concertsängerinnen** aus Berlin, **Herr Karl Dietrich, Kammeränger** aus Schwerin und **Herr Adolf Schulze, Concertsänger** aus Berlin.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei **Hrn. Wiese Nachf. (G. Heuer), Schumann.**

Hauptprobe: Montag 7 Uhr im Dome.
Feldschlösschen.
Sonntag, den 10. Mai, von Nachmitt. ab, **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet **H. Kießler.**

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonntag, 10. Mai. Anfang 7 1/2 Uhr. **Lohengrin.** — Altes Theater. Sonntag, 10. Mai. Anfang 7 Uhr. **Zum 1. Male wiederholt: Adam und Eva.**

Ein vollständiges Preisverzeichnis des bekannten und renomirten **Warenhauses H. Elkan, Halle a/S.,** Leipzigerstr. 10, liegt der heutigen Nummer des „Kreisblattes“ bei und sei hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Für die Redaction verantwortlich: C. Pl. Leibholdt. Schriftführer: A. Berg. u. Verlag v. H. Leibholdt.

